

MADS GRÜSST



FOTO: IANTHONY TRAN

Liebes Übermorgen,

bist du uns gut gesonnen?

Diese Frage stellen wir uns neuerdings häufiger. Mit Fridays-for-Future-Plakaten im Gepäck begeben wir uns auf die Straßen, um dich zu besänftigen. Denn die Zukunft scheint uns wenig rosig, wenn wir unsere Umwelt weiterhin mit Füßen treten. Nun hat uns auch noch eine fiese Pandemie erwischt. Schulschließungen, Lockdown – Dinge, mit denen wir niemals gerechnet hätten. So langsam verlieren wir unser Vertrauen in die Beständigkeit. Was morgen geschieht, erscheint ungewiss. Was du uns bringst, wissen wir erst recht nicht. Ziemlich gruselig!

Wartet auf dich, MADS

EMPFEHLUNG

Teenager kämpfen gegen Riesen



Die zweite Staffel von „Ragnarök“ läuft nun auf Netflix.

FOTO: INSTAGRAM/@RAGNAROKNETFLIX

In der fiktiven norwegischen Stadt Edda spielt das Wetter verrückt. Es ist zu heiß, stürmt – und erstaunlich viele Menschen werden krank. Davon, dass das mit der großen Fabrik der bekannten Familie Jutul zu tun hat, ist Schülerin Isolde überzeugt. Sie freundet sich mit dem neuen Schüler Magne an und erzählt ihm von ihren Vermutungen. Als Isolde bei einer Wanderung stirbt, glaubt Magne, dass das kein Unfall war. Gleichzeitig entwickelt er Kräfte, kann einen Hammer meterweit werfen und bekommt sonderbare Prophezeiungen von einer älteren Dame. Die Coming-of-Age-Serie „Ragnarök“ vereint nordische Mythologie um den Kampf zwischen Riesen und Göttern, das Erwachsenwerden und den Klimawandel.

Die Lieder-Edda, ein literarisches Werk aus dem 13. Jahrhundert, beschreibt Heldensagen und Göttergeschichten um Thor und Loki – und den Weltuntergang. Die Serie „Ragnarök“ dreht sich um Magne, seinen Bruder Laurits und die Jutuls. Die zweite Staffel von „Ragnarök“ ist nun auf Netflix zu sehen, ob es eine dritte Staffel geben wird, steht noch nicht fest. top

Mit Theorie und Praxis

Andrea Kirste-Gossin über die Ausbildung am Cosmetic College Schaumburg



Andrea Kirste-Gossin möchte Ihren Schüler*innen am Cosmetic College Schaumburg die breite Welt der Kosmetik eröffnen.

FOTO: RG

BÜCKEBURG. Nach der Schule wieder in die Schule? Wer mit seinem Abschluss in der Tasche einen vielseitigen Beruf erlernen will, aber nicht nur Bücher wälzen möchte, für den ist eine Ausbildung am Cosmetic College Schaumburg vielleicht genau das Richtige. In zwei Jahren werden dort das nötige Fachwissen, aber auch die praktische Erfahrung vermittelt, um als Kosmetiker*in im Berufsalltag bestehen zu können. Wir haben mit der Fachleitung Andrea Kirste-Gossin über die Voraussetzungen, die Perspektiven und das Besondere am Beruf gesprochen.

Wie sind Sie an das Cosmetic College gekommen?

Ich habe von 2005 bis 2007 eine Ausbildung zur staatlich geprüften Kosmetikerin am Cosmetic College Hannover absolviert. Im Anschluss wurde ich dort direkt als Fachpraxislehrerin angestellt. Der Aufgabenbereich hat sich immer wieder verändert. Einige Jahre leitete ich beispielsweise das hauseigene Kosmetikinstitut und war verantwortlich für Weiterbildungsangebote. Seit der Gründung des Cosmetic College Schaumburg im Jahr 2017 habe ich den Praxisunterricht für den Standort geplant und einen Tag in der Woche dort unterrichtet. Seit 2019 bin ich nur noch in Bückeburg als Teil der Schulleitung tätig. Neben meiner beruflichen Tätigkeit schließe ich gerade mein Masterstudium in Schulmanagement ab.

Welche Eigenschaften sollte eine Auszubildende oder ein Auszubildender mitbringen?

Auszubildende sollten Interesse für Kosmetik und Körperpflege mitbringen und offen dafür sein, sich auf unbekanntem Terrain auszuprobieren. Kosmetik ist so viel mehr als schminken und Nägel lackieren. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, sich in ihrer Haut wohl zu fühlen – durch Behandeln und Beraten. Darüber hinaus sollte man aufgeschlossen, freundlich, teamfähig und kontaktfreudig sein. Egal, ob man in einem Kosmetikinstitut, einem Spa oder auf einem Kreuzfahrtschiff arbei-

tet – diese Eigenschaften sind jedem Arbeitgeber wichtig.

Auch muss man die Bereitschaft haben, akribisch und ordentlich zu arbeiten. Viele Behandlungen erfordern äußerste Sorgfalt, damit das Ergebnis perfekt ist. Dazu ist die Bereitschaft zur Weiterentwicklung enorm wichtig. Kosmetikfirmen und -institute verfolgen unterschiedliche Philosophien. Dies und die Vielfalt der Produkte erfordert die Auseinandersetzung mit dem Neuen.

Was macht die Ausbildung am Cosmetic College aus?

In der Ausbildung werden theoretischer und praktischer Unterricht eng miteinander verzahnt. Die Lehrkräfte stimmen ihre Inhalte ab, sodass sich für die Schüler*innen stets eine runde Sache ergibt. Ein Beispiel dafür ist das Thema Haarentfernung. Im Theorieunterricht werden Wachstumsphasen und der Aufbau von Haaren sowie Haarentfernungsmethoden besprochen. Dann erfolgt im Praxisunterricht die Umsetzung. Wir legen sehr großen Wert darauf, immer up to date zu sein, veraltete Inhalte auszusortieren und neue einzubauen. Daraus ergibt sich eine stetige Anpassung der Lerninhalte.

Im praktischen Bereich gibt es fünf Bereiche, die differenziert werden können: Gesichtsbearbeitungen, Körperbehandlungen, dekorative Kosmetik, Maniküre und Fußpflege. Die Theorie erstreckt sich von kosmetischem Fachwissen und anatomischen Kenntnissen über betriebswirtschaftliche Inhalte bis hin zur Beratung von Kunden.

Wir legen sehr großen Wert auf eine positive Lernatmosphäre und Transparenz. Alle sollen, unabhängig vom Leistungsstand, mit einem guten Gefühl in den Unterricht kommen können. Unsere Schüler*innen können sich darauf verlassen, immer einen Ansprechpartner zu haben. Neben der telefonischen Erreichbarkeit können alle Lehrkräfte und die Verwaltung auch über unser Lernmanagementsystem kontaktiert werden. Dieses ist auch die Basis für Online-Unterricht mit Videokonferenzen.

Wo arbeiten die meisten der Absolvent*innen?

Der Werdegang ist sehr unterschiedlich. Direkt nach der Ausbildung nehmen viele ein klassisches Anstellungsverhältnis auf. Das Schöne am Beruf ist auch die Flexibilität. Es bieten sich Arbeitsplätze auf der ganzen Welt an. Einige ehemalige Schüler*innen haben sich nach der Ausbildung für das Arbeiten in einem Spa, auf einem Kreuzfahrtschiff oder in Hotels im In- und Ausland entschieden. Innerhalb der Ausbildung finden Informationsveranstaltungen mit namhaften Firmen statt, um erste Kontakte zu knüpfen.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich vielseitig, gemäß der eigenen Stärken, zu spezialisieren – zum Beispiel im Bereich apparative Kosmetik oder Make-up. Es können weitere Ausbildungen, etwa zum Podologen, oder Weiterbildungen, beispielsweise im Bereich Permanent-Make-up, abgeschlossen werden. Je nachdem, mit welchem Schulabschluss Schüler*innen bei uns anfangen, können sie abhängig vom Notendurchschnitt neben dem Berufsabschluss auch einen höheren Schulabschluss, bis hin zum erweiterten Sekundarabschluss I, erwerben.

Geht es nach der Ausbildung immer direkt in den Berufsalltag?

Ein Teil der Schüler*innen entscheidet sich nach der Ausbildung dafür, weiter zur Schule zu gehen, zum Beispiel zur Fachoberschule für Gesundheit und Soziales an der Ross-Schule, um anschließend mit der Fachhochschulreife ein Studium aufnehmen zu können.

Was ist das Besondere am Berufsfeld Kosmetik?

Die Vielseitigkeit der Einsatzmöglichkeiten und Arbeitsorte, das gute Gefühl Menschen zu helfen, sich wohler zu fühlen und ihnen eine Auszeit zu verschaffen. Das Gefühl, wenn ein lächelnder, zufriedener und entspannter Kunde das Institut verlässt, ist unbezahlbar.

Was muss man tun, wenn man Interesse an einer Ausbildung hat?

Mit vorhandenem Hauptschulabschluss können sich Interessierte direkt bei uns anmelden. Das Anmeldeformular steht auf unserer Homepage www.blindow.de zum Download zur Verfügung. Die Plätze werden nach Eingang vergeben. In Bückeburg nehmen wir im September jährlich eine Klasse auf. Immer dienstags bieten wir nach Voranmeldung Beratungen zur Ausbildung an. Dabei können Interessierte sich auch ein Bild von unseren hochwertig ausgestatteten Praxisräumen machen. Eine telefonische Beratung ist ebenfalls möglich.

Was versuchen Sie den Schüler*innen mit auf den Weg zu geben?

In der Kosmetikbranche spielt die soziale Kompetenz neben der fachlichen eine sehr wichtige Rolle. Die Kommunikation mit den Kunden muss von Professionalität und Wertschätzung geprägt sein, damit Entspannung und Wohlbefinden möglich sind. Sie geben uns oft Einblick in äußerst sensible Bereiche. Wir sehen sie unbedeutend und abgeschminkt. Es ist wichtig, hier respektvoll zu agieren und die richtigen Worte zu finden, um ihnen ein gutes Gefühl zu geben.

Was macht Ihnen Spaß an der Lehrtätigkeit?

Es bereitet mir Freude meine Schüler*innen während ihrer Ausbildung zu begleiten und Teil dieser Entwicklung zu sein. Eine große Herausforderung und zugleich eine besondere Freude ist es jedes Jahr aufs Neue auf die ersten Behandlungen hinzuwirken. Dies ist ein Moment, in dem ich realisiere, was mein Team und ich den jungen Menschen in dieser Zeit beigebracht haben.

Interview: Lars Grimpe

☉ Für den Beginn im September sind noch Plätze frei. Interessenten können unter Telefon (057 22) 95050 oder per E-Mail an info@blindow.de einen individuellen Termin vereinbaren, sich beraten lassen und die Räume ansehen.

INSTA-LIKE

Rose liebt die 60er- und 70er-Jahre



FOTOS: INSTAGRAM/
@ROSENORAANNA

Auf ihrem Instagram-Account [@rosenoraanna](https://www.instagram.com/rosenoraanna) entführt Rose ihre Follower in die Zeit der 60er- und 70er-Jahre. Mit kreativen Tutorials und Outfitinspirationen erweckt sie diese Zeit wieder zum Leben.

Wallendes Haar, Schlaghosen und Songs wie „Stayin' Alive“ von den Bee Gees sind Assoziationen, die vielen in den Kopf schießen, wenn sie an die 70er-Jahre denken. Sie waren eine Zeit der Umbrüche und Extreme. Wer Rosas Instagram-Account besucht, dem derzeit fast 80 000 Menschen folgen, bekommt das Gefühl, eine Zeitreise zu machen. Rose, die optisch an Prinzessin Diana erinnert und mit einem Tutorial zu der Lady-Di-Frisur schon viral ging, zeigt die unterschiedlichen Facetten der Zeit. Sie lädt Fotos von sich im entsprechenden Modestil hoch, erklärt, wie man für diese Zeit typische Frisuren selbst nachstylen kann und teilt Musik, die charakteristisch für die 60er- und 70er-Jahre ist. pp

DAS IST MADS

MADS – das steht für **Medien an der Schule** – hilft, den Durchblick in der Medienwelt zu behalten – und zwar crossmedial und unter Verwendung aktueller Nachrichten und Themen. Unterstützt durch engagierte Partner stellen wir Klassen der Jahrgänge sieben bis zwölf ihre regionale Tageszeitung zur Verfügung, vergeben Zugänge zur Digitalausgabe und unterstützen damit Lehrkräfte, Medien ganz leicht und flexibel in den Schulalltag zu integrieren. Das MADS-Projektbüro begleitet die Klassen mit Unterrichtsmaterial und Arbeitsbögen zu Themen, die vor der Haustür und in der Welt passieren.

Anmeldung für interessierte Lehrer unter

www.mads.de/anmeldung
Unser MADS Projektbüro erreichen Sie von montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr unter Telefon (0800) 50 52 478 (gebührenfrei).

Mit MADS.de, dem neuen Onlineportal, gibt es einen festen Platz für Reportagen, Interviews, Serien- und Musiktipps von jungen Autoren.

Jede Woche erscheint zudem eine MADS-Seite in der Zeitung.

Projektleitung: Tomma Petersen
(0511) 518-1807
tomma.petersen@mads.de
Mads.de
[Facebook.com/wirsinMADS](https://www.facebook.com/wirsinMADS)
[Instagram.com/mads.de](https://www.instagram.com/mads.de)